

Wie verpacke ich Sackpfeifen zum Versand?

Hallo Leute

Im Verlauf von ca. einem Jahr, in dem ich neben der Produktion viieeel Wartung gemacht habe, ist mir aufgefallen, dass es eigentlich oftmals verwunderlich ist, dass die Instrumente nicht kaputter bei mir ankommen, als sie abgeschickt worden sind!

Das möchte ich zum Anlass für eine kleine Anleitung mit nützlichen Tips nehmen:

Verpackungstechnik und –Material (Instrument):

Nehmt möglichst stabile Pappkartons als Umverpackung. Die dürfen ruhig gebraucht sein. Nach Möglichkeit Wellpappe, einschichtige, dünne Kartons sind nicht sehr stabil!

Wählt eine ausreichende Größe! Das heißt, der Karton muß so groß sein, dass das längste Teil PLUS Polsterung hineinpasst. Es bringt nichts bzw. kann zum Bruch führen, wenn man z.B. ein Bordenteil schön gepolstert einwickelt, aber beide Enden schutzlos direkt am Karton anstehen!

Verschickt die Pfeifen, insbesondere natürlich Bordune, ZERLEGT! Je länger das Paket, desto größer die Hebelwirkung! Außerdem hebe ich die Verpackungen meist zum Rückversand auf (wenn sie was taugen). Das Spart unnötigen Müll, ABER es nimmt auch viel Platz weg...

Alle Teile MÜSSEN selbstverständlich gepolstert werden! Spart Euch Aufkleber/Beschriftungen mit „Vorsicht zerbrechlich“ oder ähnlichen Unsinn. In der hektischen Praxis des Paketversandes nimmt die keine Sau wahr. Die Pakete werden GARANTIERT geworfen, geschüttelt UND gerührt!

Am sichersten ist „Luftpolsterfolie“ (auch liebevoll „Knallfolie“ genannt). Jedes Teil mit etwas Überstand in ca. 2 bis 3 Lagen einwickeln, die Enden umschlagen. Den Kartonboden ebenfalls etwas Polstern (da tut es auch Zeitungspapier – einzelne Blätter verknüllen, eine Lage reicht). Dahinein kommen die ebenfalls verpackten Teile.

Da Kunststoffolie natürlich NICHT Atmungsaktiv ist, solltet Ihr den Sack vor dem Einpacken dringen nicht stundenlang gespielt haben! Schlagt ihn nur locker ein und lasst die Enden einfach offen.

Und BITTE klebt die Luftpolsterfolie oder Zeitung möglichst NICHT mit Tesa o.ä. zusammen! Das lässt sich nur mit dem Messer aufschneiden und ist deshalb gefährlich, die eingepackten Teile können leicht verletzt werden! Es genügt völlig, bei ausreichend gefülltem (also auch nicht zu großem!) Karton, die Enden wie oben gesagt umzuschlagen. Es sollte dann alles vom Eigengewicht zusammengehalten werden. Damit das funktioniert, ist es sehr wichtig, alle noch „freien“ Stellen im Karton mit Polstermaterial (hier genügt auch wieder Zeitungspapier nach oben genanntem Rezept) aufzufüllen. Macht das so, das der Karton „etwas zu voll“ ist. Die Polsterung wirkt nur dann optimal, wenn beim Schütteln eines Verschlussenen Paketes nichts mehr wackelt oder rutscht und keine Teile direkt die Kartonwand berühren!

BITTE KEINE Styroporflocken oder – noch schlimmer – Aktenvernichterpapier als Füllmaterial verwenden! Das Zeug setzt sich in kleinste Ritzen und füllt z.B. nicht abnehmbar gedeckelte Trichter ganz hervorragend aus! Ich musste das schon mehrfach per Pinzette wieder rausfummeln...

Insbesondere Aktenvernichterschnipsel machen hier bei mir beim Auspacken Immer eine große und nahezu unvermeidbare Sauerei...

Verpackungstechnik und –Material (Reeds):

Ich habe tatsächlich schon gesehen, dass jemand ein Reed mit Tesa direkt an die Spielpfeife geklebt hat...

Reeds können in der kühleren Jahreszeit in den Pfeifen und Stöcken verbleiben. Im Sommer sollte man diese aber separat verpacken, damit evtl schmelzendes Dichtmittel nicht dran kommt (ich „verstopfe“ die Stöcke dann ggf. auch locker (!) mit einem Stück Küchenpapier, damit nichts rauslaufen und den Sack verschmieren kann!

Wenn Ihr Reeds verpackt, dann bitte UNBEDINGT in einem festen Behälter! Eine kleine Tupperdose z.B. Keine Sorge, zumindest bei mir bekommt Ihr die zurück! Bewährt haben sich auch kunststoff-Reagenzröhrchen aus dem Labor. Auch hier mit etwas Küchenpapier polstern (NICHT mit Watte, die fasert und kann sich irgendwo festsetzen, wo sie nicht hingehört).

Klebeband:

Leider bekomme ich seeeehr häufig gut gemeint und sehr haltbar mit Gewebeklebeband („Gaffa“ o.ä) verschlossene Päckchen...

Dieses Zeug ist SEHR SCHLECHT zu öffnen! Auch hier muß man ein Messer UND zumindest sanfte Gewalt anwenden. Dabei ist es nicht ausgeschlossen, versehentlich zu tief zu schneiden und den Inhalt zu beschädigen!

Wenn es irgendwie geht, bitte ganz normales Paketklebeband (es muß nicht das teure von Tesa sein!) verwenden! Es ist genau dafür gemacht und hält das Paket völlig zuverlässig verschlossen.

Anschreiben/Lieferschein:

Bitte IMMER ein kurzes Anschreiben IN das Paket legen mit folgenden Informationen:

Anschrift

Was ist drin im Paket? (Anzahl und Art der Teile, Reeds, Geldscheine ;)

Telefonnummer/Email/beides

Was ist zu tun?

Instrumentenbauer haben fast immer mehr als einen Kunden – Es ist also wichtig, dass nichts verwechselt oder gar verloren gehen kann. Steckt diesen Zettel in einen (unverschlossenen) Umschlag und platziert ihn so im Paket, dass man ihn findet! Am besten zwar ganz oben

drauf, dann aber mit noch nem Stück Pappe als Schnitenschutz drüber. Jedenfalls nicht zwischen Zeitungspapier versteckt...

Versicherung:

Gerade bei den meist doch recht wertvollen Instrumenten ist es sehr empfehlenswert, eine Zusatzversicherung abzuschließen, damit der im Paket enthaltene Wert auch wirklich abgedeckt ist.

Beispiel:

Ein mit DHL verschicktes Paket (NICHT Päckchen, die sind unversichert und nicht nachverfolgbar – also IMMER als Paket versenden! Sendungsnummer/Quittung gut aufbewahren!) kostet derzeit (Mitte 2013) 6,90 EUR bis 10 kg und ist „automatisch“ BIS 500.- EUR Versichert. Im Falle eines durch DHL verursachten Verlustes bekommt Ihr also maximal 500.- EUR. Meist liegt das deutlich unter dem Wert eines Instruments! Mit Zusatzversicherung bis 2.500.- EUR, was bei uns meist ausreicht, kostet es 10.40 EUR, also gerade mal 3,50.- EUR mehr. Man sollte sich das also generell gut überlegen!

Noch ein Paar Worte zum Schluss:

Meine hier genannten Empfehlungen kommen wirklich nicht von ungefähr und sind auch nicht übertrieben! Von etwa 10 Paketen, die ich erhalte (und das geht anderen Herstellern nicht anders!) ist höchstens eines „gut“ bzw. „sicher“ verpackt! Und in meinem Fall, bezogen auf das letzte Zeitjahr, sind das fast immer die, bei denen die Kunden die Verpackung incl Verpackungsmaterial, mit der sie es bekommen haben, aufgehoben haben! Es ist also keine schlechte Idee, genau das zu tun!

Schon aus Gründen des Umweltschutzes und zur Schonung von Ressourcen (Holz/Erdöl!) ist es nicht übertrieben, Verpackungsmaterial ggf. mehrfach wieder zu verwenden und ich bin immer bestrebt, das zu tun. Es gibt aber noch einen, für viele wahrscheinlich noch besseren Grund:

Auch in Versandunternehmen gibt es „schwarze Schafe“, die nach „wertvoll aussehenden“ Sendungen Ausschau halten... Ein Äußerlich hochglänzender Karton mit Firmen-Packband fällt da deutlich leichter ins Auge, als ein Gebrauchter! Z.B. schreiben auch Goldschmiede und Juweliere NIE „Goldschmiede XY“ Als Absender drauf. Auch das kommt nicht von ungefähr!

Ich hoffe außerdem durchaus, damit auch meinen Kollegen vielleicht etwas geholfen zu haben. Schließlich ist die Szene klein, man kennt sich und mit den allermeisten komme ich prima klar!

Hoffentlich liest den Roman überhaupt jemand...

Mit gut verpackten Grüßen,

Arno